Halle und Umgebung.

Halle a. S., 10. März.

Großstadt und Gartenvorstadt. Am kommenden Montag hält in dem großen Saale der Thaliasäle abends 8½ Uhr auf Veranlassung des Vorstandes des Vereins für Dölauer Interessengemeinschaft einen Lichtbildervortrag über das Thema: Großstadt und Gartenvorstadt, die Ziele und Aussichten der Deutschen Gartenstadtbewegung. Man schreibt uns dazu: Dieser Vortrag, der an den Generalsekretär Kampfmeyer der Deutschen Gartenstadtgesellschaft sich anregende Diskussion anschließen wird, verspricht sehr interessant zu werden, denn die Bewegung hat für jede Großstadt ein hervorragendes Interesse. Die Deutsche Gartenstadtgesellschaft, zu der die bedeutendsten Politiker, Nationalökonomen und Hygieniker gehören, will dem Wohnungselend der Großstädte durch die Gründung von Musteransiedlungen entgegenwirken, in denen durch Anwendung von Erbbaurecht, Rückkaufrecht und genossenschaftlichem Häuserbau eine gemeinnützige Regelung der Boden- und Wohnungspreise anzustreben ist. Jeder, der weiß, wie vorteilhaft eine gesunde Wohnung für das Wohlergehen einer Familie und in erster Linie der Kinder ist, der wird diese idealen Bestrebungen sicher gern unterstützen. Die Gesellschaft beabsichtigt, hier eine Ortsgruppe zu gründen. Der Eintritt ist für jedermann frei.

Guttemplerorden. Im kleinen Saal der „Thalia-Festsäle" fand gestern abend eine Versammlung statt, die von der hiesigen Loge des Guttemplerordens einberufen worden war. Der Großkanzler dieser internationalen Vereinigung zur Bekämpfung des Alkohols, Rittergutsbesitzer A. Smith, sprach über das Thema: „Der Menschenfreund auf der Anklagebank". In längerer Ausführung wies er auf alle die Gefahren und Schäden hin, denen die Menschen durch den Alkoholgenuß ausgesetzt sind. Redner ging auf den Zweck und die Ziele des Guttemplerordens ein und empfahl den Anwesenden, namentlich den Frauen, den Bestrebungen näher zu treten. Der Orden ist über die ganze Welt verbreitet, er zählt über 700 000 Männer und Frauen zu seinen Mitgliedern. In Schweden, diesem ehemals trinkfesten Lande, sind die Erfolge im Kampfe gegen den Alkohol geradezu überraschend. Die große Mehrheit des Volkes ist für die wohlmeinende Sache gewonnen und namentlich sind es die Studierenden dort, die sich ihr angeschlossen haben. — An den mit vielem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine Diskussion an, an der sich namentlich Herr Pastor Hobbing von der hiesigen Stadtmission, die ja auch im Kampfe gegen die Trunksucht steht, beteiligte.

Musikschule D. Kruse und Tochter, Gr. Märkerstraße. Der erste diesjährige Schüler-Vortragsabend findet am 14. d. M. im Saale „Deutscher Kaiser", Dessauerstr. 12, statt. Beginn abends 8 Uhr. Programme sind an dem Abend dort zu haben. Interessenten ist der Zutritt gern gestattet.

Die Kurzschriftschule Stolze-Schrey hat nach ihrem soeben erschienenen Jahrbuche, das das Ergebnis der Zählung vom 30. Juni 1907 enthält, im letzten Jahre einen großen Aufschwung genommen. Sie umfaßt allein in Deutschland 1457 Vereine mit 49 640 Mitgliedern, 3425 Mitglieder mehr als im Vorjahre. Unterrichtet wurden im Zähljahre 1906/07 in Deutschland 84 329 Personen, gegen das vorhergehende Jahr ein Mehr von 12 718. Die Zahlen in Preußen stellen sich wie folgt: 1052 Vereine, 32 768 Mitglieder und 64 926 Unterrichtete. Vorsitzender des Verbandes ist Max Bäckler, Berlin W 35, Potsdamerstr. 123b.

Stenographie. Die gestern im „Deutschen Hof" tagende Werbeversammlung Gabelsbergerscher Stenographen war äußerst zahlreich besucht und faßte einstimmig folgende Entschließung: „Die Werbeversammlung des Verbandes Gabelsbergerscher Stenographen der Provinz Sachsen und des Herzogtums Anhalt, die heute in Halle a. S. tagte, protestiert entrüstet gegen den ungemein gehässigen Kampf, der besonders in letzter Zeit von den Führern der Schule Stolze-Schrey getrieben wird. Wir bringen unserm Bundesvorsitzenden Herrn Prof. Pfaff-Darmstadt unser volles Vertrauen entgegen und sprechen ihm unsern aufrichtigen Dank für seine aufopfernde und hingebende Arbeit in Sachen der Schaffung einer deutschen Einheitsstenographie aus. Gleichzeitig danken wir auch von Herzen den Regierungen und Parlamenten für die Bereitwilligkeit zur Förderung der stenographischen Sache. Lebhaft bedauern wir, daß infolge der Eifersüchteleien der anderen Kurzschriftsysteme, insbesondere des Stolze-Schreyschen, die Schaffung einer deutschen Einheitsstenographie, die für die schreibenden Klassen von so großer Wichtigkeit ist, gefährdet erscheint. Sollte es zu keiner Einigung auf stenographischem Gebiete kommen, so versprechen und geloben die Versammelten, daß sie mit aller Kraft für das von ihnen vertretene Gabelsbergersche System einstehen werden, bis es endlich das deutsche Einheitssystem wird."

Zur Ballonfahrt des Herrn Dr. Gocht ist zu berichtigen, daß der im Bericht genannte Ort Wittenberg, nicht Wittenberge ist.

Er hat den ganzen Vormittag . . . Am Montag nachmittag wurde vor dem Grundstück am Güterbahnhof 1 ein hiesiger Arbeiter in sinnlos betrunkenem Zustande aufgefunden und mit dem Krankenwagen nach der Wache des 5. Polizeireviers geschafft, wo er bis zu seiner Ernüchterung blieb.

Das Nachtlager im Strohdiemen. Bei einer im 5. Revier abgehaltenen Streife wurde in der gestrigen Nacht in einem südlich der Delitzscherstraße stehenden Strohdiemen eine männliche Person nächtigend angetroffen.

Straßensperre. Wegen Verlegung des Gas- und Wasserrohrstranges wird der Bechershof vom 11. d. M. ab bis auf weiteres für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

Durchgänger. Gestern nachmittag rasten zwei vor einem Fuhrwerk gespannte und scheu gewordene Pferde durch die Reilstraße nach der Bernburgerstraße. Dort stießen sie mit einem Lastfuhrwerk zusammen und wurden infolgedessen zum Stehen gebracht. Personen sind glücklicherweise nicht verletzt.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Der V. kommun. Bezirksverein tagt am Donnerstag, abend 8½ Uhr in Wickes Restaurant, Wilhelmstr. 43 mit folgender Tagesordnung: 1. Welche höhere Lehranstalt ist für uns für die Zukunft die vorteilhafteste? Referent Herr Gymnasial-Oberlehrer a. D. Nienau. 2. Unsere Paulusgemeinde (2. Teil). Referent Herr Rentner Moritz König. 3. Kommunale Angelegenheiten.

Im Lehrerverein der Umgegend von Halle wird nächsten Sonnabend, den 14. d. M., nachm. 3 Uhr (im Schultheiß) Herr Hilfsschullehrer E. Schalze in Halle sprechen über: „Die unterrichtliche und erziehliche Versorgung der Schwachbegabten in kleinen Gemeinden." — Das geselige Zusammensein der Mitglieder mit ihren Angehörigen findet am 25. d. M. in der Kaiser Wilhelmshalle statt.

Lehrerverein Ammendorf und Umgegend. In der nächsten Sonnabend nachmittag 3 Uhr im hiesigen Ratskeller (Marktplatz) stattfindenden Monatsversammlung des Lehrervereins „Ammendorf und Umgegend" wird Herr Lehrer Mohrhardt aus Planena über „Reformbestrebungen auf dem Gebiete des naturgeschichtlichen Unterrichts" sprechen.

Der Sächsisch-Thüringische Dampfkessel-Revisions-Verein hat am Donnerstag, den 26. März, vorm. 12 Uhr im Hotel Stadt Hamburg eine außerordentliche Generalversammlung mit folgender Tagesordnung: 1. Beschlußfassung über die Abänderung des Gebührentarifes für die Untersuchung elektrischer Anlagen. 2. Beschlußfassung über die Abänderung des Gebührentarifes für die Untersuchung von Dampfkässern bei Mitgliedern.

Volksbildungsverein. Auf den heute abend in den Thalia-Festsälen stattfindenden Rezitationsabend des Humoristen Herrn O. Wiemer-Berlin machen wir nochmals aufmerksam.

Erster Schreber-Verein Halle-Süd. In der letzten Versammlung wurde, wie mitgeteilt, der vom Vorstande vorgelegte Plan der Gartenanlage definitiv genehmigt. Die ersten 50 Mitglieder haben das Recht, als Gründer des Vereins, heute abend 9 Uhr im „Bellevue" ihren Garten selbst auszuwählen. Die übrigen Gärten werden am Donnerstag ausgelost. Die Tagesordnung der Versammlung enthält noch folgende Punkte: 1. Verlosung der Gärten. 2. Freiwillige Darlehnszeichnungen. 3. Verschiedenes.

Der Deutsche Verein für Kunstwissenschaft, der am Sonnabend, wie gemeldet, in Frankfurt a. M. zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten ist, wählte am Nachmittag seinen Vorstand wie folgt: Exzellenz Althoff, Ehrenvorsitzender, Generaldirektor Bode-Berlin, erster Vorsitzender, Geheimer Oberregierungsrat Schmidt-Berlin, zweiter Vorsitzender, Oberregierungsrat Winterstein-München, dritter Vorsitzender, Hofrat Koetschau-Weimar und Professor Goldschmidt-Halle, Schriftführer, Kommerzienrat Dr. Simon und Verlagsbuchhändler August Scherl-Berlin, Schatzmeister; ferner als Beisitzer Direktor v. Reber-München, Geheimrat Thode-Heidelberg, Geheimrat v. Seidtlitz, Professor Lichtwark-Hamburg, v. Petzold-Nürnberg, Gabriel v. Seidel-München, Frhr. v. Tucher-Nürnberg, v. Böttinger-Elberfeld und Freifräulein v. Gersdorf-Berlin. Als nächster Versammlungsort wurde Berlin bestimmt.

Frauenbildungsverein und Lehrerinnenverein. Heute abend 8 Uhr findet in den „Kaisersälen" öffentlicher Vortrag von Frl. Helene Lange aus Berlin über „Individualistische und soziale Ziele der Frauenbewegung" statt. Gäste, Herren und Damen, sind willkommen.

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege. Der Vortrag des Herrn Geheimen Medizinalrates Prof. Dr. Anton „Was tun wir mit den nervösen und zurückgebliebenen Kindern?" findet am Donnerstag abend 6 Uhr im Saale der alten Volksschule (Neue Promenade 13) statt. Für weiteste Kreise unserer Stadt, für Eltern, Erzieher und besonders auch für Lehrer dürfte im Hinblick auf die pädagogischen Gesichtspunkte, die dieser Vortrag berühren wird, der Besuch dieses Vortrages sehr empfehlenswert sein. Eintrittskarten sind an der Saaltür zu haben.

Kameradschaftlicher Kriegerverein Halle-Giebichenstein. Bei der am Sonnabend im Vereinslokal abgehaltenen Versammlung wurden 11 Kameraden, darunter 8 Offiziere, neu aufgenommen.

Evangelischer Bund zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen. Die Freunde des Evangelischen Bundes versammeln sich Mittwoch abend 8½ Uhr im „Schultheiß", Merseburgerstraße 10. Generalsekretär Lic. Braeunlich wird über „Neuere Zeitereignisse in Deutschland" und über den „Französischen Kulturkampf" berichten. Evangelische Herren und Damen sind zu dieser Versammlung herzlich eingeladen.

Neues Theater. 9. März.

„Der letzte Funke", Lustspiel in 3 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg.

Der heutige Ehrenabend für Max Deutschmann brachte uns zwei bestbekannte Gäste, ein recht nettes Stück in wohlgelungener, flotter Aufführung und einen sehr fröhlichen Abend. Das ist ja alljährlich zum Deutschmann-Benefiz löbliche Regel, aber heute trafen's seine vielen Freunde und Verehrer besonders glücklich. Das neuste Lustspiel der alten Firma Blumenthal & Kadelburg ist gar nicht ohne; es ist eine im fröhlich-frischen Plauderton Ernst und Scherz sinnig verquickende Ehegeschichte von einem ganz seltsamen „Dreieck". Er ist ein liebes, loses Schoßkind des Glückes, der Herr Clemens Freiherr von Zechlin, flotter Major a. D., hat seine Sach' auf nichts gestellt und liebt und lebt mit seinen 54 Jahren noch wie einst als junger unwiderstehlicher Leutnant. Seit zwei Jahren schwärmt er fern von seiner schönen Frau Angela in der Welt herum. Sie, diese Frau Angela, die ihm so oft verzeihen und ihn immer noch so liebt, will ihn um die endgültige Scheidung bitten, weil sie den andern heiraten möchte. Derandere ist ein ganz seltsamer Mensch, ein grundguter, treuer Kerl, der Lutz von Trendelstein. Vor 15 Jahren, als sie ihm einen Korb gab und ihren Clemens freite, war er's zufrieden. „Ich kann ja warten!" Und durch 15 Jahre ist er der beste, treubesorgte Freund des Hauses Zechlin gewesen, pumpte dem Clemens und duldete beglückt alle Launen Angelas. Nun will sie ihn heiraten. Lutz gerät außer sich vor Entzücken und findet sich bei sich selber nicht mehr zurecht, zumal er sich eben in eine andere schöne Frau sterblich verliebt hat und Angelas eifersüchtiger Gatte ihm obendrein sehr zusetzt. Die köstlichen Auftritte zwischen Angela, ihrem gegenwärtigen Gatten Clemens und ihrem zukünftigen Verlobten Lutz enden, wie vorauszusehen, damit, daß die listenreiche Frau ihren losen Schmetterling von Mann doch wieder einfängt. Er besinnt sich auf seine Liebe und müht sich die Liebe seiner Angela wieder zu erwecken, und sei's auch nur ein letzter Funke noch, der in ihrem Herzen unter dichter Aschendecke schlummert. Und es gelingt; umsonst hat er ja nicht sein Lebtag soviel schöner Frauen Herzen bezwungen. Sie haben sich wieder. Der andere, der Freund, der nur der Blasebalg war, die erkaltenden Liebesgluten zu entfachen, zieht mit langer Nase ab.

Das ist, vielleicht abgesehen von dem recht schleppenden dritten Akt, ganz prächtig zurechtgemacht und wurde auch vollendet gespielt. Mit dem Clemens von Zechlin stellte sich Herr Hofschauspieler und Regisseur am Kgl. Schauspielhaus in Berlin Oskar Keßler, den wir in Halle seit Jahren gern sehen, wieder einmal als ganz hervorragender Bonvivant vor. Eine Figur voll Leben und Laune, so recht aus dem Vollen geschöpft, ganz eigen und jeder Zug daran ein Meisterstück. Es war eine Augenweide, ihn spielen zu sehen und eine herzerquickender Genuß, ihn reden zu hören. zu fühlen, wie der Mann in dieser Rolle lebt, wie Oskar Keßler und Clemens Zechlin eins geworden sind. Und alle Herzensregungen dieses lebensfrohen Mannes gibt er in feinerfühlter Wiedergabe, lachende Lebenslust, gutmütigen Spott und ans Herz packenden Ernst. Aber mit ernsten Stunden gibt sich einer vom Schlage Zechlins nicht lange ab. Hopp, hopp ist er wieder drüber weg wie beim Herrenreiten über die Hürde. Sein Leben liegt bei vollen Flaschen funkelnden Weines und wo lachender Sonnenschein und verführerische Frauenaugen strahlen. Ganz anders geartet der Lutz, den Herr Deutschmann in feinerfühlter Wiedergabe neben Zechlin stellte. Er spielte den dicken, drolligen, guten Kerl ohne alle aufdringliche Komik, die ja die Gegensätze so nahelegen, und bot mit dieser Rolle eine seiner besten Leistungen. Der beliebte Künstler, der in derbkomischen Stücken so überwältigend wirkt, bewies mit seinem Lutz aufs neue, wie er auch das Reich der feinen Komik meisterlich beherrscht. Als zweiter Gast Deutschmann zu Ehren hatte Frl. Milly Elsinger vom Leipziger Stadttheater die Angela übernommen. Die Künstlerin, von Gestalt und Angesicht eine große Schönheit, spielte die in der Liebe siegende Freifrau mit viel Charme und zollte mit ihren köstlichen Toiletten auch dem auf dem Neuen Theater heimischen Schönheitssinn vollauf ihren Tribut. Die kleineren Rollen fügten Frl. Reinau, die Herren Manthner, Mierendorff und Gyger recht ansprechend in das Spiel ein.

Das ausverkaufte Haus war überaus beifallsfreudig, begrüßte den Benefizianten und Herrn Keßler bei ihrem Auftreten mit minutenlangem Händeklatschen, applaudierte wiederholt bei offener Szene und amüsierte sich überhaupt ganz ausnehmend. Frl. Elsinger und Herr Keßler wurden durch prächtige Blumenspenden ausgezeichnet, vor allem aber Herr Deutschmann erntete besonders nach dem zweiten Akt viel Lorbeer, Blumen, Päckchen und Pakete mit allerlei Angebinden ein. Er mußte immerfort danken und sein glückstrahlendes Gesicht verriet, wie er sich all der verdienten Anerkennungen freute. Der allbeliebte Künstler hat auch ein Recht stolz zu sein auf das volle Lob, in das die Kritik gern miteinstimmt.

S.

Außerordentlicher Kammermusik-Abend des Arno Hilf-Quartetts.

(Saal der Berggesellschaft, 9. März.)

Es ist des Künstlers Vorrecht, da fürstlich belohnen zu dürfen, wo ihm nur bescheidener Dank geworden ist. Bei dem Jubiläumskonzert des Leipzig-Dresdener Quartetts hatte sich unser Magistrat, an dessen musikalische Interessen bekanntlich keine besonderen Ansprüche gestellt werden dürfen, damit begnügt, seine Anerkennung für die 25jährige Tätigkeit der Träger der Halleschen Kammermusikkultur nur in einem Schreiben auszudrücken, zu dessen Ueberreichung und Verlesung sich nicht einmal ein Magistratsmitglied hatte bereit finden lassen. Von einem weiteren offiziellen Dank für unsere treuen Gäste verlautbarte nichts! Trotzdem haben es sich Professor Arno Hilf und Genossen nicht nehmen lassen, sich in freigebigster Weise dafür erkenntlich zu zeigen, indem sie den Ertrag des heutigen „außerordentlichen" Kammermusikabends den Armen der Stadt Halle überwiesen. Leider war der Besuch des Konzertes nicht so, wie es im Interesse des guten Zweckes wünschenswert gewesen wäre, und daß man so manches liebe oder gewohnte Abonnentengesicht vermissen mußte, fiel besonders auf. Denn die ständigen Kammermusikgäste hätten doch wohl am ehesten Ursache gehabt, die Künstler in ihrem edelherzigen Streben zu unterstützen. Auch wer nur der Kunst zu lieb gekommen war, kam voll auf seine Rechnung. Denn das Programm und seine Wiedergabe waren uneingeschränkter Anerkennung wert. Es gilt das bezüglich des Spiels namentlich von Herrn Professor Arno Hilf, der sich mit seinem Instrument in selten harmonischer Uebereinstimmung befand und ihm an mehreren Stellen Töne von geradezu wunderbarer Feinheit und bestrickendem Schmelz entlockte. Auch die übrigen Künstler, namentlich Herr Georg Wille und Bernhard Unkenstein waren hervorragend günstig disponiert; die mit hinzugezogenen Gäste: Louis Wiemann (Viola II) und Robert Hansen (Cello II) fügten sich dem Ensemble ebenfalls vorteilhaft ein, obwohl letzterer durch seine eigentümliche Spielmanier in das äußere Bild des Sextetts einen stark nervösen Zug brachte.

Das Programm war aus Haydn, Mozart und Tschaikowsky zusammengesetzt, entbehrte also der für den Charakter der dieswinterlichen Konzerte erstrebten Einheitlichkeit. Denn bei aller Verehrung die der russische Meister für Mozart hegte, und so oft er sich auch an ihn, als sein Vorbild, angelehnt hat — zwischen des ersteren D-moll-Sextett und des letzteren G-moll-Quintett bestehen an Gedanken, Farben und Ausdruck keine Berührungs- oder auch nur Vergleichungspunkte. Tschaikowsky ist in dieser Tondichtung ganz Slave: national im Kolorit, im Rhythmus und in der bald leidenschaftlichen, bald resignierenden Melancholie, die auch da ihre Schleier spannt, wo üppig-sinnliche Lust lacht, wie im 1. Allegro, oder ihre geheimnisvollen Fäden spinnt, wie in dem von Mendelssohnscher Romantik berührten Anfang des III. Satzes. Spezifisch national ist schließlich auch die Zügellosigkeit, die im Finale unbekümmert um Schönheit und Verständlichkeit bis zur Raserei aufschäumt und kaum mehr als dürftiges Interesse für die kühne technische Struktur zu erwecken vermag. Die Aufführung war sehr beifallswürdig. Ganz anders wirkten — bei gleichfalls vollendeter Wiedergabe — die Zeichen auf uns ein, in denen das vorgegangene G-moll-Quintett Mozarts steht. Obwohl auch hier an Sinnlichkeit, an Leidenschaft und Schmerz kein Mangel ist, so erscheint doch alles wie in einem verklärenden Licht. Im Adagio tönen erhaben-feierliche und doch so zärtliche Klänge, wie sie uns aus der Welt der „Zauberflöte" vertraut sind, herab und bilden die Vorschule für den herrlichen Schlußsatz, der uns den in Tränen lächelnden Mozart in seiner liebenswertesten Innerlichkeit zeigt. — Eröffnet wurde der Abend mit Haydns C-dur-Quartett, dessen in knappen Linien gezeichnete Wiederkeit, dessen freundliche Schelmerei und verionnene Schönheit eine gleich formvollendete wie verinnerlichte Interpretation erlebte.

Die Künstler, die den ganzen Abend hindurch mit lebhaften Ovationen überhäuft wurden, werden hoffentlich im Herbst das Wiederkommen nicht vergessen!

Otto Sonne.

Die Reichsbank und das neue Scheckgesetz,

so hieß das Thema, über das gestern abend der Syndikus der Handelskammer, Herr Dr. Pfahl, im Kaufmännischen Verein E. V. einen interessanten Vortrag hielt. Auf besonderen Wunsch hatte er sein ursprüngliches Thema „Die Reichsbank im Vergleich mit anderen Notenbanken" abgeändert. Er führte etwa folgendes aus:

Die Reichsbank ist aus der ganz ähnlichen preußischen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080310044/fragment/page=0001

Bank hervorgegangen. Preußen erhielt eine Abfindungssumme von 30 Millionen und das Reich erhöhte das Kapital der Bank von 20 Millionen Taler auf 120 Millionen Mark durch Ausgabe von 40 000 Anteilscheinen à 3000 Mk. An der Spitze der Bank steht der Reichskanzler, dem ein Kuratorium von 4 Herren zur Seite steht. Die direkte Verwaltung liegt in den Händen des Reichsbankdirektors, des Präsidenten, Vizepräsidenten und 7 weiterer Mitglieder, die vom Kanzler ernannt werden. Dann kommen die Ober- und Subalternbeamten. An der Verwaltung beteiligt ist auch die Generalversammlung, die einen Zentralausschuß von 15 Mitgliedern wählt, von denen mindestens 9 in Berlin ansässig sein müssen. Der Zentralausschuß bestimmt aus seiner Mitte 3 Deputierte, die dem Direktorium zur Seite gestellt sind, und eine ganze Anzahl Befugnisse haben. Es gibt nun Reichsbankhauptstellen und zwar 19, 74 Stellen, 363 Nebenstellen mit Kasseneinrichtung, 9 ohne und 13 Warendepots. Die Nebenstellen sind völlig unselbständig und gewissermaßen Agenturen der Stellen. Halle sind die Stellen in Weißenfels, Naumburg, Cöthen, Bitterfeld, Eisleben und Wittenberg zugewiesen. Die Reichsbank hat verschiedene Privilegien. Sie ist von allen Steuern befreit, braucht zum Verkauf der Faustpfänder keinen vollstreckbaren Titel usw. Ihre Geschäfte sind durch das Bankgesetz festgelegt. Sie darf in der Höhe des Betrags Noten ausgeben, den die Barmittel ausmachen, und darüber hinaus, solange noch die Barbestände ein Drittel der Gesamtmittel ausmachen. Dies ist das Kontingent. Geht sie auch darüber hinaus, muß sie eine Steuer von 5 Proz. zahlen. Da der Barbestand jetzt 800 Millionen und das Kontingent 474 Millionen beträgt, kann sie bis zum 2400 Millionen Noten ausgeben, die den elastischen Teil des Geldumlaufes bilden. Eine weitere Aufgabe der Bank ist der Giroverkehr. Zwischen dem Eingang des Betrages und dem Abheben liegt durchschnittlich eine Zeit von 0,99 Tagen. Bei den großen Summen bedeutet selbst die kurze Zeit für sie ein Gewinn, auch muß eine Gebühr von ein Zehntel pro Mille, aber nicht unter 30 Pfg. entrichtet werden. Ihr Hauptgeschäft ist der Wechselkauf, der ihr einen Einblick in die Geschäftslage verschafft. Wenn auch 4,37 Proz. aller Umlaufswechsel, die ihre Kassen passieren, beanstandet werden, ist der jährliche Schaden nur etwa 152 863 Mk. An 1 Million angekaufter Wechsel verliert sie ca. 21,20 Mk. Beim Lombardverkehr entstehen der Bank besondere Schwierigkeiten nur, wenn sie Faustpfänder als Sicherheit erhält. Gold beleiht sie häufig bis zum vollen Wert. Verzinsliche Werte nimmt sie jedoch nicht mehr an. Ferner obliegt der Bank die Führung fast aller Reichshauptkassen, ebenso die Regelung des Geldumlaufes. Dann übernimmt sie verschlossene Depots in Verwaltung, offene jedoch nur die Hauptstelle Berlin, die etwa für 3 Millionen Effekten zu verwalten hat. Ihr Gewinn verteilt sich wie folgt: 3½ Proz. für die Anteilscheine. Der Reservefonds soll 60 Millionen betragen, er ist indes schon 64 Millionen stark. Es erhalten daher ein Viertel des weiteren Ueberschusses die Anteilscheinbesitzer und drei Viertel das Reich. Die Tantiemen sind in den Verwaltungskosten schon einbegriffen, die jährlich 18 Millionen betragen. Der Umsatz betrug 1907 298 Milliarden, auf 300 000 Mk. Umsatz kommen also 18 Mk. Verwaltungskosten. Für die Anteilscheine kommt eine Dividende von 9,8 Proz. heraus. Die Anteilscheine hatten bei der Ausgabe einen Kurs von 130 Proz., jetzt stehen sie 152,50. Von den 24 000 Anteilscheinbesitzern sind 2000 Ausländer.

Bis jetzt gab es kein besonderes Scheckgesetz. Es schreibt vor, daß der Scheck immer auf ein Guthaben ausgestellt sein muß. Zahlungsempfänger kann jeder Mann sein, Zahlungsort entweder der Sitz der Firma, auf die er gezogen, oder der Ausstellungsort. Der Scheck ist auf Sicht zahlbar und ist 10 Tage nach der Ausstellung nicht widerrufbar. Die Protesterhebung und die Ordnung gleicht der des Wechsels. Der Scheck ist stempelfrei, vordatierte Schecks sind stempelpflichtig. Ist das Guthaben bei dem betreffenden Bankier nicht vorhanden oder vorsätzlich überzogen, so kann auf Betrug erkannt werden. Man verspricht sich durch das Gesetz eine größere Verwendung der Schecks und eine Ansammlung des Bargeldes bei den Banken. Der Reichsbank ist durch einen größeren Barbestand eine größere Notenausgabe möglich, ohne in die Notensteuer hineinzukommen. Sind ihre Ausgaben aber geringer, so kann sie die Wechsel zu billigerem Satz diskontieren. Man hofft, daß durch das Gesetz, das am 1. April in Kraft tritt, sich der Bestand an Geldmitteln dem Bedarf an Kapital mehr anpaßt.

Redner erwähnte nun noch kurz die Vorteile, die dadurch erwachsen, daß die Schecks auch auf Sparkassen gezogen werden können und die Erleichterungen und Vereinfachung, die sich ergeben würden, wenn der Magistrat der Stadt Halle mit seinen Beamten einen Scheckverkehr einrichten würde. Der Vortragende erntete für seine sehr verständlich gehaltenen Ausführungen warmherzigen Beifall.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer.

Halle a. S., 7. März.

Falsche eidesstattliche Versicherung.

Der Gastwirt Kinkel aus Gießen hatte im November 1906 von dem hiesigen Gastwirt Hofmann dessen Restauration für 2500 Mark gekauft. 1000 Mark zahlte er an; die übrigen 1500 Mark sollten bis 1. Oktober 1907 zahlbar sein. Am 1. Februar 1907 übernahm Kinkel die Gastwirtschaft. Er fühlte sich aber in seinen Erwartungen sehr getäuscht und suchte daher das Restaurant wieder los zu werden. Gegen Hofmann stellte er Strafantrag wegen Betruges, da er beim Kauf der Gastwirtschaft durch falsche Vorspiegelungen über deren angebliche Rentabilität getäuscht worden sei. Sobald Kinkels Absicht, das Restaurant wieder zu verkaufen, bekannt geworden war, kam ein Agent nach dem andern zu ihm, um den Verkauf zu vermitteln und dabei eine Provision zu verdienen. Einer tat die charakteristische Aeußerung: „Nu haben wir Sie 'rein gebracht, nu bringen wir Sie auch wieder 'raus!“ Zur Vergeltung für die Anzeige wegen Betruges brachte Hofmann gegen Kinkel wegen der erst im Oktober fälligen Schuld von 1500 Mark nebst 500 Mark für Auslagen einen Arrestantrag heraus. Er begründete den Antrag damit, daß er sich bis zur Zahlung des Restes der Schuld das Eigentumsrecht an dem Restaurationsmobiliar vorbehalten habe; da er nun von verschiedenen Seiten gehört habe, daß Kinkel baldmöglichst verkaufen und Halle verlassen wolle, so beabsichtige er, durch den Arrestantrag zu verhüten, daß Kinkel das Mobiliar mitnehme. In der Verhandlung über diese Angelegenheit vor dem Amtsgericht am 24. April vor. J. waren auch mehrere Agenten und Gastwirte als Zeugen darüber vernommen worden, daß Kinkel baldmöglichst zu verkaufen gewillt sei. Unter diesen Zeugen hatte auch der Gastwirt Wobisch die eidesstattliche Versicherung abgegeben, Kinkel sei am 22. April zu ihm gekommen und habe ihn gebeten, er möge ihm doch so bald wie möglich jemanden bringen, der ihm die Restauration und das Mobiliar verkaufe. Diese Versicherung ist aber nicht der Wahrheit entsprechend gewesen. Kinkel hat allerdings damals mit Wobisch gesprochen; aber er wurde von diesem selbst aufgesucht und dringend zum Verkauf aufgefordert, da er 1000 Mark dabei verdienen könne. Kinkel hatte es bei der Unterredung mit dem Verkauf keineswegs so eilig; er äußerte vielmehr, er wolle jetzt lieber noch nicht verkaufen, sondern halte es einstweilen für vorteilhafter, nur zu vermieten. Wobisch hatte infolge seiner unrichtigen Angaben eine Anklage wegen wissentlich falscher Abgabe einer eidesstattlichen Versicherung erhalten. Die Strafkammer fand ihn auch schuldig und verurteilte den bereits mehrfach Vorbestraften zu zwei Monaten Gefängnis. Der Angeklagte habe offenbar beabsichtigt, Hofmann bei der Begründung seines Arrestantrages durch die falsche Angabe zu unterstützen, Kinkel habe es mit seinem Weggange von Halle so eilig, während sich in Wahrheit Kinkel ihm gegenüber gar nicht so geäußert habe.

Die eilige Abreise.

In die vielbeklagten Mißstände im hiesigen Gastwirtsgewerbe ließ ferner die Verhandlung gegen einen Friseur aus Nordhausen einen unerfreulichen Blick tun. Auch dieser war durch Agenten zum Ankauf einer hiesigen unrentabeln Schankwirtschaft verlockt worden. Er zahlte einen Kaufpreis von 700 Mark und setzte seine übrige Barschaft in dem Restaurant zu. Er zog es dann vor, sobald wie möglich das Weite zu suchen. Beim eiligen Aufladen seines Mobiliars wurden auch fünf dem Verkäufer der Schankwirtschaft gehörige Billardbälle mitgenommen. Der über die schleunige Abreise erzürnte Besitzer der Bälle erstattete Anzeige wegen Unterschlagung. Das Schöffengericht fand den Friseur und Gastwirt a. D. dieses Vergehens schuldig und verurteilte ihn zu 40 Mark Geldstrafe. Auf seine Berufung hob jedoch die Strafkammer das Schöffengerichtsurteil auf und sprach ihn frei. Es könne auch ein Versehen vorliegen.

Gesetzlich geschützt.

Ein hiesiger Kaufmann hatte seit Jahren ein von ihm fabriziertes Wäscheglättemittel unter der Bezeichnung „Glättin“ verkauft. Im Jahre 1905 ließ sich eine Berliner Firma für ein ähnliches Fabrikat die Bezeichnung „Glättlin“ gesetzlich schützen. Da der hiesige Kaufmann sein „Glättin“ weiter verkaufte, so erhielt er schließlich eine Anklage wegen Vergehens gegen das Musterschutzgesetz. Vor der Strafkammer machte er geltend, er habe doch die Bezeichnung „Glättin“ schon vor 1905 geführt; auch schließe die Verpackung der beiderseitigen Fabrikate jede Verwechselung aus. Der Vorsitzende wies ihn aber darauf hin, daß ein Warenzeichen, sobald jemand es sich gesetzlich hat schützen lassen, von andern nicht mehr geführt werden darf, weder in gleicher noch in ähnlicher, leicht zu Verwechselungen verleitender Form. Die Bezeichnungen „Glättin“ und „Glättlin“ seien leicht zu verwechseln, und auch die Verpackungen der beiden Fabrikate seien sich sehr ähnlich. Wenn der Angeklagte die Bezeichnung „Glättin“ schon früher gebraucht habe, so hätte er sich die Berliner Firma nicht zuvorkommen lassen sollen, sondern seinerseits rechtzeitig gesetzlichen Schutz für die Benennung seines Fabrikates beantragen müssen. Der Kaufmann erwiderte, das lohne sich bei dem geringen Preise des Mittels nicht. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen Vergehens gegen das Musterschutzgesetz zu 150 Mark Geldstrafe, dem niedrigsten gesetzlich zulässigen Strafmaß. Der Berliner Firma wurde die Befugnis der Publikation des Urteils im „Reichsanzeiger“ zugesprochen.

Der veraltete Straßenbahnfahrschein.

Der frühere Schaffner der Halleschen Straßenbahn, Hermann Nikolai, hatte am 30. November vor. J. einem Fahrgast einen veralteten Fahrschein, der aber noch wie neu aussah, für 10 Pfg. eingehändigt. Der Passagier wurde auf die Verwechselung erst aufmerksam, als ihm der Schaffner nach Erscheinen des Oberkontrolleurs heimlich einen richtigen Fahrschein hinreichte. Auf die Meldung des Vorfalles entließ die Direktion den Schaffner, da man seiner Behauptung, es liege nur ein Versehen vor, nicht glaubte. Aus seinem ganzen Verhalten dem Fahrgast und Oberkontrolleur gegenüber wurde vielmehr geschlossen, daß Nikolai, um die 10 Pfennige für sich einstreichen zu können, dem Passagier absichtlich einen veralteten Fahrschein gegeben habe, und ohne das unvermutete Erscheinen des Kontrollbeamten auch belassen haben würde. Es ist den Schaffnern ausdrücklich verboten, veraltete Fahrscheine bei sich zu führen, um unliebsame Versehen unmöglich zu machen. Nikolai hatte eine ganze Anzahl veralteter Fahrscheine bei sich gehabt und das damit erklärt, daß er in einem Restaurant habe erzählen hören: wer eine Million veralteter Straßenbahnfahrscheine gesammelt habe, erhalte ein Klavier oder ein Fahrrad. Seitdem habe er auch zu sammeln begonnen. Nach polizeilichen Ermittelungen besteht in der Tat, nicht bloß hier in Halle, sondern auch in Berlin und andern Großstädten, im Publikum vielfach der hoffnungsvolle Glaube, daß man für ein bestimmtes Quantum alter Straßenbahnfahrscheine — die Zahlen werden verschieden angegeben: Tausend, zehntausend usw. — eine Prämie erhalten könne. Namentlich Schüler, junge Mädchen und ähnliche hoffnungsfrohe Menschenkinder sollen in so angenehmer Erwartung schon ganz erkleckliche Sümmchen alter Straßenbahnfahrscheine zusammengebracht haben. Wer das ergötzliche Märchen eigentlich in die Welt gesetzt hat oder worauf sich sonst der schöne Wahn gründet, hat sich selbst durch den Scharfsinn der Polizei nicht ermitteln lassen. — Das Schöffengericht sprach den infolge jenes Vorfalles wegen Betruges angeklagten Schaffner frei, da er zwar dringend verdächtig, aber nicht hinreichend überführt sei, den veralteten Fahrschein absichtlich ausgehändigt zu haben. Auf die Berufung der Amtsanwaltschaft hob jedoch die Strafkammer das freisprechende Schöffengerichtsurteil auf und verurteilte N. zu einer Geldstrafe von 20 Mark oder zu vier Tagen Gefängnis. Das Gericht hege nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme keinen Zweifel, daß der Angeklagte den veralteten Fahrschein in betrügerischer Absicht verabreicht habe. Es sei sehr wohl möglich, daß der Schaffner dergleichen Manöver schon öfter verübt habe. Doch stehe nur der eine Fall unter Anklage und halte das Gericht für diesen bei der Geringfügigkeit des Objektes die obengenannte Strafe für ausreichend.

Schöffengericht.

Halle a. S., 9. März.

Wie es beim Erwerb russischer Pässe zugeht.

Der wegen Urkundenfälschung bereits erheblich vorbestrafte 36jährige Stellenvermittler Gustav Neudorf, früher in Halle, jetzt in Grabow an der russischen Grenze, hatte im Herbst vor. J. in landwirtschaftlichen Zeitschriften „Leute von der russischen Grenze“ als landwirtschaftliche Arbeiter angeboten. Er verlangte für jeden Arbeiter eine Vermittelungsgebühr von 25 bis 30 Mark. Doch erbot er sich in einigen Inseraten, Mädchen „noch franko“ abgeben zu können. Ein Rittergutsbesitzer aus Eisleben ließ sich von Neudorf zwölf angeblich russische Arbeiter und Arbeiterinnen beschaffen und zahlte ihm dafür die ansehnliche Vermittelungsgebühr von insgesamt 350 Mark. Nachträglich stellte sich aber heraus, daß Neudorf die Arbeiter nicht erst von der russischen Grenze herbeigeholt, sondern bei Halle aufgetrieben hatte. Bei einer Haussuchung in Neudorfs Wohnung fand die Polizei eine ganze Anzahl russischer Paßformulare vor. Neudorf verwertete diese Pässe bei seinen Vermittlungen in der Weise, daß er sie eigenhändig mit den Namen und Personalien der von ihm Vermieteten ausfüllte. Anfangs wurde gegen ihn Anklage wegen Urkundenfälschung erhoben. Da sich aber ergab, daß die russischen Stempel auf den Pässen tatsächlich echt waren, so schmolz die Urkundenfälschung zu einer einfachen Uebertretung nach § 363 des R. Str. G. zusammen. In der Schöffengerichtsverhandlung kam über den Erwerb der Pässe zur Sprache, daß die russischen Grenzbeamten sich nach beliebter Moskowiterweise gern kleine Nebenverdienste verschaffen und daher gegen bare Münze Paßformulare in beliebiger Anzahl aushändigen. In der Regel müssen mehrere Rubel geopfert werden. Einen Rubel streicht der Grenzkommissar ein, den Rest schlucken seine Hilfskräfte, die Schmuggler u. ähnl. Ein Zeuge, der die Sache an der russischen Grenze näher untersucht hat, versicherte, es seien dort noch immer Pässe in beliebiger Anzahl zu haben. Das Schöffengericht verurteilte Neudorf zu 130 Mark Geldstrafe, seine mitangeklagte Frau Helene zu 15 Mark.

Kunst und Wissenschaft.

Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher hat Herrn Dr. Hensel, Professor der Mathematik in Marburg, als Mitglied aufgenommen. Herr Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Franz Eilhard Schulze in Berlin ist zum Vorstandsmitgliede der Fachsektion für Zoologie und Anatomie gewählt worden.

Das dritte Preisausschreiben der Kant-Gesellschaft, das in dem demnächst erscheinenden neuesten Hefte der „Kant-Studien“ mitgeteilt wird, lautet: „Welches sind die wirklichen Fortschritte, die die Metaphysik in Deutschland seit Hegels und Herbarts Zeiten gemacht hat?“ Das Thema, einer auch von Kant bearbeiteten Preisaufgabe der Berliner Akademie im Jahre 1791 nachgebildet, ist vom Universitätsprofessor Dr. Karl Güttler in München angegeben und formuliert, der auch für die besten Bearbeitungen einen ersten Preis von 1000 Mk. und einen zweiten von 600 Mk. gestiftet hat. Preisrichter sind die beiden Berliner Professoren Riehl und Stumpf sowie der Würzburger Professor Külpe. Die Bedingungen der Preisaufgabe sind zu beziehen durch den Geschäftsführer der Kant-Gesellschaft, Geh. Reg.-Rat Professor Dr. Vaihinger in Halle a. S.

Die Errichtung eines Lehrstuhles für Naturheilkehre an der Universität Jena, die von den Naturheilvereinen in Thüringen sowie vom Mitteldeutschen Verband der Naturheilärzte gefordert wurde, ist abgelehnt worden.

Gastspielreisen der „Meininger“. Das Ensemble des Meininger Hoftheaters und der Hofkapelle sollen nach den Entschließungen des Herzogs Georg bis zum Schluß der Wintersaison auf Gastspielreisen gehen.

Für den Bau eines neuen Theaters in Meiningen hat Herzog Georg bereits die Entwürfe in Auftrag gegeben. Dies geht aus einer Depesche hervor, die der Fürst an Paul Lindau, seinen früheren Intendanten, nach Berlin geschickt hat. Das Telegramm ist von Kap Martin datiert und lautet: „Ihre Depesche heute hier erhalten. Als ich die Nachricht erhielt, mein Theater stehe in Flammen, habe ich gleich an Sie gedacht, in der Ueberzeugung, die Katastrophe würde Ihnen nahegehen. Ich habe bereits Auftrag erteilt, Pläne für ein neues Theater zu entwerfen. Für den liebenswürdigen Ausdruck Ihrer Teilnahme danke ich herzlichst. Meine Frau und ich grüßen angelegentlichst. Georg.“

n. **Hochschulnachrichten.** Geheimrat Prof. Dr. Johannes v. Kries, Ordinarius und Direktor des physiologischen Instituts an der Universität Freiburg i. Br., hat einen Ruf in gleicher Eigenschaft an die Universität München als Nachfolger des Physiologen Karl v. Voit erhalten. — An der Technischen Hochschule in Dresden wurde der Arzt Dr. Lange als Privatdozent für öffentliche Gesundheitspflege zugelassen. — Ein sechswöchiger Fortbildungskurs für praktische Aerzte findet vom 27. April bis 5. Juni in der Königlichen Frauenklinik zu Dresden statt. — Dem Privatdozenten für Oto-, Rhino- und Laryngologie an der Universität Bern Dr. med. Adolf Schönemann wurde der Titel Professor verliehen. — Der bekannte Laryngologe Anton Stanislas Juraszz in Heidelberg hat einen Ruf nach Lemberg angenommen. — Der Professor an der technischen Hochschule in München von Braunmühl ist gestorben.

e. **Bühnenchronik.** Die von Angelo Neumann eingeführten Maifestspiele in Prag werden eine neue Spielart bringen: die Gesamtgastspiele der Dresdner, Schweriner, Wiener und Berliner Komischen Oper. Auch das Wiener Hofburgtheater und das Münchener Volkstheater sollen für Schauspiele im Rahmen der Maifestspiele herangezogen werden. Schon nächste Woche beginnt sozusagen als Vorläufer ein Ibsenzyklus, in welchem acht Ibsenschauspiele auch mit hervorragenden Gästen zur Aufführung gelangen werden. — Das Wiener Raimund-Theater unter der neuen Direktion Karczag und Wallner wird am 15. September mit Raimunds „Verschwender“ eröffnet werden; dem Programm entsprechend, das der Raimund-Theaterverein fordert, folgen dann ein Lortzingzyklus, ein Straußzyklus und ein Anzengruberzyklus. Außerdem sind Klassikerabende vorgesehen. — Alexander Girardi tritt mit den Direktoren Kren und Schönfeld und deren ganzem Ensemble eine auf fünfzig Abende berechnete Gastspielreise durch Deutschland an. — Der Operettenkomponist Josef Strikko ist, 47 Jahre alt, in Wien gestorben. Sein zuletzt aufgeführtes Werk war „Zip-Top“. — Wie man aus Prag meldet, vollendet Siegfried Wagner wieder eine neue Oper. Der „Bohemia“ zufolge dürfte das Werk in Dresden zur Uraufführung gelangen. — Wildenbruchs „Rabensteinerin“, die ja einen so großen Erfolg errungen, steuert nun ihrem ersten großen Jubiläum entgegen. Am Donnerstag, 12. d. M., findet die 100 Aufführung des Stückes im Königl. Schauspielhause zu Berlin statt. Am 13. April 1907 erlebte die „Rabensteinerin“ die Uraufführung.

Vermischtes.

Zur Allensteiner Offizierstragödie veröffentlichen die „Münch. N. Nachr.“ eine Rechtfertigung des Münchener Psychiaters Freiherrn v. Schrenck-Notzing, der sich die Publikation seines kostenlos übernommenen Gutachtens ausdrücklich für die Zeit nach der Hauptverhandlung vorbehalten habe. Mit dem Abschlusse des Dramas sei für ihn der Anlaß zur Geheimhaltung bis nach der Hauptverhandlung gefallen. Die vom „Berl. Lokalanz.“ veröffentlichten und von dem Blatte als Beichte bezeichneten Mitteilungen v. Goebens seien dem Sachverständigen von dem Angeklagten mit dem ausdrücklichen Wunsche gemacht worden, in der Hauptverhandlung oder sonstwie zu seinen Gunsten der Oeffentlichkeit übergeben zu werden. Auch der Umstand, daß die schwere geistige Erkrankung der Frau v. Schönebeck eine Verhandlung überhaupt unmöglich mache, habe jede weitere Rücksicht entfallen lassen.

Zuweilen haben Kinder
Beschwerden beim Verdauen der Milch
da diese im Magen zu schnell gerinnt.
Mondamin hat die wertvolle Eigenschaft, dieses schnelle Gerinnen zu verhindern.
Das ist einer von den Gründen, weshalb Milch und Mondamin solch ausgezeichnete Nahrung für Kinder nach dem Zahnen bilden.
Mondamin überall erhältlich in Paketen à 60, 30 u. 15 Pfg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080310044/fragment/page=0002

Stiftung. Die Witwe des Geh. Kommerzienrats Lanz in Mannheim hat der Pensions-, Witwen- und Waisenkasse der Zwischen Werke weitere 400 000 Mk. vermacht, so daß die Stiftung sich jetzt auf eine Million Mark beläuft.

Mit Mann und Maus gesunken. Der hamburgische Fischdampfer „Fritz", Kapitän Rieffen, ist bei dem Fischfang in der Nordsee während des letzten Sturmes untergegangen. Die zehn Mann starke Besatzung ist ohne Zweifel ertrunken. Darunter befinden sich der Heizer Ploetz aus Halberstadt und der Matrose W. Müller aus Thale.

Zünftmal auf Grund gelaufen. Die schwierigen Schiffahrtsverhältnisse bei Hoek van Holland, das durch seine Schiffsstrandungen so oft von sich reden macht, werden durch nachstehende Meldung aufs neue beleuchtet: Der Dampfer „Dortmund" der Hamburg-Amerika-Linie ist bei Hoek van Holland zünftmal aufgelaufen, aber jedesmal mit eigener Kraft wieder flottgemacht worden. Das Schiff ist mit Stückgütern aus Japan beladen und hatte einen Teil der Ladung bereits in Antwerpen ausgeschifft.

Eine falsche Gräfin. Zwei Polizeiinspektoren verhafteten in Nizza eine Abenteurerin, die sich Gräfin v. Monteil nannte, und die verdächtig ist, Hotelschwindelei verübt zu haben. Eine in ihrer Wohnung vorgenommene Durchsuchung bestätigte diesen Verdacht. Die angebliche Gräfin ist eine in der Pariser besseren Gesellschaft sehr bekannte Persönlichkeit.

Ueberfall auf eine ägyptische Karawane. In der Nähe von Medina wurde eine ägyptische Karawane mit heiligen Teppichen vom Grabe des Propheten von Beduinen angriffen und nach erheblichen Verlusten der militärischen Bedeckungsmannschaften genötigt, nach der Stadt zurückzukehren.

Kleine Nachrichten. Gestern nachmittag 4 Uhr wurde der Architekt Koch aus St. Moritz auf einer Skitour im Val Tuors in der Nähe der Klubhütte am Pic Kesch durch eine Lawine verschüttet. Von Bergün und St. Moritz sind Rettungskolonnen abgegangen. — Eine schwere Explosion ereignete sich gestern beim Ausfieden von Farbe in Reußendorf im Gerbermeister Köhlerschen Betriebe. Der Brand wurde nur mit Mühe unterdrückt. Köhler und dessen Mutter erlitten schwere Brandwunden.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 21 Abs. 2 des Preßgesetzes in vollem Umfange der Einsender verantwortlich.)

Schulbrände.

Das furchtbare Brandunglück der Schule in Cleveland, dem 165 deutsche Kinder zum Opfer fielen, beherrscht heute sämtliche Tageszeitungen. Wir Deutsche sagen uns jedoch, dies ist echt amerikanisch und so etwas kann in Deutschland wohl nie und nimmer vorkommen. Ist dem so? Brauchen wir mitleidig und erhaben auf Amerika zu blicken oder ist nicht in Halle selbst ein solches furchtbares Unglück möglich? Haben sich die städtischen Behörden schon die alten Gebäude der Franckeschen Stiftung angesehen, in denen die Knaben- und Mädchenschulen untergebracht sind? Oder aber, wenn unsere städtischen Behörden nicht kompetent sind, haben sie dann nicht doch die Pflicht, die verantwortliche Behörde einmal aufmerksam zu machen, ob wirklich für Leben und Gesundheit von Hunderten Kindern Hallescher Bürger die nötigen Schritte getan sind, daß ein Unglück vermieden wird, wie das der Schule in Cleveland? Auch hier sind im Erdgeschoß Feuerungsstätten (Küchen), auch hier sind die baulichen Anlagen dergestalt, daß beim Ausbrechen eines Brandes in den unteren Geschossen an eine Rettung der in den Klassen der oberen Geschosse untergebrachten Kinder schwer zu denken ist. Speziell dürfte auf die schmalen, steilen und winkeligen Holztreppen aufmerksam gemacht werden. Einsender hofft, daß sein wohlgemeinter Wink auf fruchtbaren Boden fallen möge. Man beuge dem Unglücke vor, ehe es zu spät ist.

Mr.

Das erschütternde Vorkommnis in Cleveland, dem 165 Schulkinder zum Opfer fielen, sollte unsere Sicherheitsbehörde veranlassen, sich erneut mit der Sicherheit unserer hiesigen Schulen energisch zu befassen. Speziell die Franckeschen Stiftungen befinden sich in einem Stadium der Verwahrlosung, daß bei einem eintretenden Unglücksfall das allerschlimmste zu befürchten ist.

Die völlig morschen Holztreppen lassen den Auf- und Abstieg der Schulkinder schon unter gewöhnlichen Verhältnissen gefährlich erscheinen; im Falle einer Panik und demzufolge starken Inanspruchnahme der Treppen werden sie auf keinen Fall standhalten, abgesehen davon, daß Holztreppen bei Feuersgefahr ohnehin wenig Widerstand bieten.

Alle anderen Einrichtungen sind seitens unserer Behörde einer steten, scharfen Kontrolle unterworfen, aber was im Interesse unserer Kinder unbedingt notwendig ist, muß noch ganz besonders berücksichtigt werden.

X. Y.

Mit Vergnügen wurde es bemerkt, daß unsere Variétédirektoren in den letzten Monaten uns Gastspiele der berühmten Humoristen Otto Reutter und Siegwart Gentes geboten haben. Da würde man es mit großer Freude begrüßen, wenn nun auch der Dritte im Bunde, Karl Marstadt, zu einem Gastspiel verpflichtet werden könnte. Marstadt vertritt wieder ein besonderes Genre für sich, in dem er unerreicht dasteht. Volle Häuser würden sicherlich den Aufwand an Kosten lohnen.

N. N.

Standesamtliche Nachrichten.

Halle-Nord (Burgstr. 38), den 9. März 1908.

Aufgeboten: Der Bergarbeiter Paul Müller, Gr. Brunnenstraße 51 und Ida Wilfroth, Körnerstr. 4. Der Kaufmann Rich. Pötsch, Bismarckstraße 1, und Marie Scheibe, Lessingstraße 25c. Der Rechnungsführer Paul Poppe, Gut Zwethau, und Helene Mordhorst, Pestalozzistr. 5. Der Bureaubeamte Friedr. Schirrich, Triftstr. 2, und Auguste Mandel, Goebenstr. 8. Der Tischer Moritz Scheibe, Zietenstr. 1, und Margarete Fehling, Gabelsbergerstr. 16. Der Kaufmann Rudolf Großer, Barfüßerstr. 10, und Margarete Klinge, Fleischerstr. 30. Der Eisendreher Karl Gründler, Gartenstraße 6, und Hulda Beck, Mühlberg 11. Der Schlosser Rudolf Lowitsch, Merseburgerstr. 9, und Berta Haak, Körnerstr. 3. Der Bäcker Wilhelm Kropf, Wilhelmstr. 48, und Anna Bethge, Geiststraße 40. Der Friseur Franz Schmidt, Gr. Ulrichstr. 25, und Martha Fehling, Fleischerstr. 38.

Geboren: Dem Kanonier Wilhelm Wilke, T. Charlotte, Ludwig Wuchererstr. 19. Dem Beleuchtungswärter Wilhelm Hartmann, S. Wilhelm, Reilstr. 122. Dem Fabrikarbeiter Franz Hoppe, S. Franz, Körnerstr. 22. Dem Glasschleifer Max Göße, S. Willi, Uhlandstr. 4. Dem Mechaniker Hugo Jahns, S. Kurt, Wörthstr. 12.

Gestorben: Der inv. Former Max Matthes, 26 J., Wittekindstr. 14. Des Hilfsweichenstellers Albert Frenkel S. Helmut, 3 Wochen, Lessingstr. 7. Der inv. Arbeiter Gustav Städtler, 85 J., Burgstr. 55. Die Rentiere Friederike Reichart geb. Schmidt, 73 J., Schillerstr. 23. Die Witwe Wilhelmine Schuster geb. Kanitz, 85 J., Saalwerderstr. 9. Der Lehrer a. D. Theodor Spiegelberg, 66 J., Thomasiusstr. 47.

Halle-Süd (Steinweg 2), den 9. März 1908.

Aufgeboten: Der Schlosser Kurt Schnurrbusch, Torstr. 51, und Klara Gorbauch, Delitzscherstr. 78. Der techn. Bureaugehilfe Karl Schade, Freimfelderstr. 36, und Elsbeth Eilenberg, Raffineriestraße 5. Der Kaufmann Adolf Hinzpeter und Gertrud Behrendt, Rob. Franzstr. 1c. Der Buchbinder Heinrich Roth, Jägerplatz 32, und Antonie Mertin, Landsbergerstr. 49. Der Lokomotivführer Albert Bettaüge, Dieskau, und Martha Genthe, Steinbocksgasse 3. Der Zigarrensortierer Alfred Schubert, Bernhardystr. 9, und Elise Puppe, Jakobstr. 27.

Eheschließungen: Der Kaufm. Hermann Schrödter, Dresden, und Antonie Kahl, Krausenstr. 20. Der Kaufm. Edmund Fischer, Talamtstr. 3, und Klara Frentag, Alter Markt 14.

Geboren: Dem Schlosser Reinhold Franke, T. Gertrud, Taubenstr. 5. Dem Friseur Ludwig Günther, S. Erich, Kansteinstraße 10. Dem Tischler Wilhelm Meyer, S. Hans, Klinik. Dem Stenograph Ernst Hoffmann, T. Gertrud, Glauchaerstr. 75. Dem Schlosser Wilhelm Eylert, S. Wilhelm, Röpzigerstr. 12. Dem Fabrikarbeiter Wilhelm John, T. Frieda, Dieskauerstr. 11c. Dem Arbeiter Gottlieb Reichelt, T. Emma, Böllbergerweg 30.

Gestorben: Die Witwe Auguste Kottenhagen geb. Werner, 61 J., Forsterstr. 52. Des Fräsers Reinhold Ulrich Ehefrau Berta geb. Peter, 46 J., Luisenstr. 10. Des Geschirrführers Otto Meise S. Franz, 1 J., Gerberstr. 13. Des Kaufmanns Robert Plötz S. Robert, 8 J., Magdeburgerstr. 3. Des Schneidermeisters Wilhelm Mantig Ehefr. Auguste geb. Hennicke, 67 J., Halberstädterstraße 4. Des Leinewebers Gustav Pitzler Ehefr. Lydia geb. Feuerstein aus Trieben, 42 J., Klinik. Des Bergmanns Wilhelm Lafeld aus Unterröblingen, T. totgeb., Klinik. Des Arbeiters Franz Kurka S. Franz, 7 Mon., Beesenerstr. 7. Der Postschaffner a. D. August Müller, 80 J., Niemeyerstr. 20. Der Schuhmacher Eduard Gadischke aus Artern, 30 J., Klinik. Der Bergarbeiter Leberecht Backhaus aus Pömmelte, 27 J., Klinik. Der Pfleger Reinhold Dechert aus Nietleben, 25 J. Katharina von Staden aus Schönebeck, 15 J., Klinik.

Auswärtige Aufgebote:

a. Der Tischler Eduard Günther und Henriette Gerlach, Leipzig. Der Eisenbahnarbeiter Friedrich Hoffmann und Auguste Kuhrke, Bromberg. Der Bahnwärter Wilhelm Schmidt und Ida Venus, Canena. Der Kaufmann Franz Eismann, Halle a. S., und Adelheid Hädrich, Gera. Der Grubenarbeiter Franz Sonnenschein, Gladitz, und Berta Sommer, Droyßig. Der Baugewerksmeister Walter Prinz, Halle a. S., und Berta Busch, Remsdorf.

Meteorologische Station.

	9. März 9 Uhr abends	10. März 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter . . .	743.2	742.3
Thermometer Celsius . . .	6.0	2.9
Rel. Feuchtigkeit	85%	85%
Wind	SW 2	S 2

Maximum der Temperatur am 9. März: 13,5° C.
Minimum in der Nacht vom 9. März zum 10. März: 2,8 C.
Niederschläge am 10. März 7 Uhr morgens: 2,2 mm.

Wetter-Aussichten.

(Auf Grund der Berichte des Reichs-Wetter-Dienstes.)

[Nachdruck verboten.]

11. März: Wolkig mit Sonnenschein, teils Niederschläge.
12. März: Kälter, meist bedeckt, feucht, teils heiter.
13. März: Feuchtkalt, wolkig, meist trübe.
14. März: Meist trübe, normale Temperatur, strichw. Niederschlag.

BERLIN **Wieder eröffnet.** Askanischer Platz 1.

Hotel Habsburger Hof

Erstes Haus — am Anhalter Bahnhof

Apartements sowie einzelne Schlafzimmer mit Bad und allen Neueinrichtungen eines modernen Hotels. Zimmer von 3,00 M. an.
Fritz Otto, Hoflieferant.

Fremden-Liste.

Hotel zur Stadt Hamburg. Max Gravenhorst, Oberamtmann, Kloster Nauendorf, Frau von Nathusius u. Sohn, Hundisburg, Fritz Heubach, Direktor, Hamburg, Frau Meta Heubach, Osterwieck, Wilh. Heubach u. Fr., Fbrtbl. O. Heubach u. Fr., Osterwieck, G. Wengel u. Fr. Lin. d. Kes., Brachwitz, von Krosigk nebst Familie, Oberst d. 12. Hus.-Regt., Torgau, Köhne, Dr. jur. Bründel, Arzt Dr. Pankow u. Frau, Frankfurt, Konzertsänger Rich. Fischer, Frankfurt, G. Eichenberg u. Frau, Lübeck, Assessor H. Wampel, Medizinal Rat Dr. Hoffmann u. Frau, Berlin, Schauspieler G. W. Büller, Leipzig, Carl Heubach Osterwieck, Generaldirektor Richter, Berlin, Bergassessor Loska u. Frau, Eisleben, Professor Klengel, Leipzig, Konsistorialrat Dr. Gibsler, Posen, Rittergutsbes. Lucas, Kl.-Eichholz, S. Lucas u. Gemaolin, Berlin, Mr. Balfour, Rouen, Justizrat Rika, Berlin, Dr. K. Herfurth, Hamburg, Professor Wilcken, Leipzig, Bankier Lauffer, Hamburg, Geh. Justizrat Ottomar Müller, Rüdssdorf, Oberingenieur Köler, Lauchhammer, Kaufleute: Karl Werner, Lennep, Max Friede, Auerbach, E. Schwartz, A. Rosenberg, Berlin, W. Christensen, C. Sauerland, Otto A. Müller, Traben, Friedrich Reich, Mannheim, Carl Büchler, Pforzheim, Isidor Kahn, Frankfurt.

Der gegen den Reisenden **Kasimir Szczepaniak** aus Crempin unterm 16. Mai 1905 erlassene Steckbrief ist erledigt. — 9 J 496/05. —

Halle a. S., den 6. März 1908.

Der Erste Staatsanwalt.

Ausschreibung.

Die Lieferung von Zeichenmaterialien für das Geschäftsjahr 1908 soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis Donnerstag den 19. März 1908 vormittags 10 Uhr im Sekretariat, Zimmer Nr. 23 des Wagegebäudes einzureichen, woselbst die Bedingungen ausliegen und auch die Bedingungsanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 10. März 1908.

Städtisches Tiefbauamt.

Ausschreibung.

Die Lieferung von Zeichen- und Lichtpauspapier für das Geschäftsjahr 1908 soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis Donnerstag den 19. März 1908 vormittags 10 Uhr im Sekretariat, Zimmer Nr. 23 des Wagegebäudes einzureichen, woselbst die Bedingungen ausliegen und auch die Bedingungsanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 10. März 1908.

Städtisches Tiefbauamt.

In das Handelsregister Abteilung A ist heute unter Nr. 1943 die Firma: **Maschinenfabrik Albert Merz,** Diemitz, mit dem Sitze zu Diemitz und als deren Inhaber der Maschinenfabrikant **Albert Merz** in Halle a/S. eingetragen worden.

Halle a/S., den 2. März 1908.

Königl. Amtsgericht. Abt. 19.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung der Gemeinde Reisich, Kr. Bitterfeld, sowie die auf einzelnen mit diesem Jagdbezirk vereinigten Grundstücken von den Gutsbezirken II und III. ja Reisich, in Größe von zusammen ungefähr 2000 Morgen, soll am

Donnerstag, den 26. März, nachmittags 3 Uhr,

im Gasthof zur grünen Tanne öffentlich auf 6 Jahre, vom 1. August 1908 bis dahin 1914, meistbietend in zwei Beirken verpachtet werden. Die Bedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden und werden auch im Termin zur Verlesung.

Reisich, den 9. März 1908.

Der Jagdvorsteher.
Büchner, Gemeindevorsteher.

Ausschreibung.

Die **Erd- u. Pflasterarbeiten** zum Ausbau einer 1360 m langen Wegestrecke von Dobis nach Rothenburg sollen im Wege des Wettbewerbes vergeben werden. Die Angebote sind getrennt auf Erd- u. Pflasterarb. bis 16. März vorm. 11 Uhr an das Schulzenamt Dobis zu richten. Kostenanschlag und Zeichnung liegen daselbst zur Einsicht aus. Die Erdarbeiten sollen noch in diesem Jahre ganz, dagegen die Pflasterarbeiten innerhalb 3 Jahr. fertiggestellt werden.

Der Gemeindevorsteher
Hesse. (5049

Städtische Höhere Mädchenschule zu Salzwedel.

Eine neu eingerichtete **ordentliche Lehrerstelle** soll z. 1. Juli cr. besetzt werden. Erforderlich ist ein Zeugnis über die bestandene Mittelschulprüfung in beliebigen zwei Fächern, ausschließl. Religion. Anfangsgehalt 1800 M. 9 Alterszulagen von je 175 M., Wohnungsgeld 400 bezw. 250 M. Bewerbungen erbittet bis 25. März d. J. [5047

Salzwedel, den 7. März 1908.

Der Magistrat.

Arnold Obersky, Korsett-Fabrik,
Inh.: **Kath. Vieweg.**
Halle a. S., Gr. Steinstr. 81.
Empfehle 5054
Konfirmanden-Korsetts
in reicher Auswahl von M 1.50 an.
Reform-Korsetts
passend für Konfirmanden in jeder Preislage.
Reizende Pariser Gürtel
von M 1.50 an.

Verlangen Sie Prospect unserer

Mittelmeer-Reisen
1. Beginn Hamburg 18.4 Ende Genua 14.5. 680 M
2. Beginn Bremen 6.5. Ende Marseille 1.6. 730 M
3. Beginn Bremen 6.5. Ende Marseille 31.5. 740 M
sowie unserer diesjährigen Sonderfahrten Paris, London etc. 3407
Reisebureau L. Lyssenhop & Co., Mainz
Kaiserstr. 7. Telegr.-Adr.: **Nordlloyd.** Telef.-Nr. 532 u. 1461.

Hoflieferant Franz
Pudding-Pulver
in jedem vornehmen Geschmack. Der Kinder liebste Speise, gesund und nahrhaft. à 10 u. 3 Paket 25 u. mit Prämienbon. Durch mein Plakat bekannte Geschäfte u. im Fabrik-Verkaufslokal 7—12 u. 1½—7 Uhr.
Hoflieferant.
Th. Franz, Märkerstr. 1161

Glänzende Existenz
durch Alleinverkauf erstklassiger
Schlager
Die Lizenz ist zu vergeben für den Alleinverkauf eines Welt-Bedarfsartikels, Kassageschäft, D. R. P., Patent in allen Kulturstaaten a. Nur kapitalskräftige Interessenten erf. Näh. u. J. R. 4867 durch d. Exped.

Alleinverkauf
epochem. Neuheit, als Lehrmittel u. Spielzeug von großer Zukunft, soll vergeben werden. Von Behörden u. Autorit. bestempf. Resl. wird auf erste Kräfte, bevorzugt Offiziere a. D. oder Akademiker. Zur Uebernahme ca. 3 Mille erforderlich. Off. unter L. S. 7629 an **Rudolf Mosse, Magdeburg.** 5043

Suche eine 1. u. eine 2. Arbeiterin,
die besseren und mittleren **Putz** arbeiten können. 5048
Carl Everding, Halberstadt.

Villengrundstück mit großem, herrlich angelegtem Garten, 3178 qm groß, **wunderbar gelegen,** sofort zu verkaufen.
5083 **Kirchtor 4** Näheres Gr. Steinstraße 74, I.

Laden der Spiritus-Verwertg. Leipzigerstr. 43 1. Okt. zu vermieten. Näh. daselbst II. Etage.

Die am 1. April cr. fälligen Zinscoupons unserer Pfandbriefe werden bereits vom 16. März cr. ab bei unserer Kasse sowie sämtlichen Pfandbrief-Verkaufsstellen der Bank eingelöst.
Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank.

Geldverkehr.

45—50000 Mk.
I. Hypothek, mündelsicher, gesucht. Off. unter F. 9263 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.

× **24000 Mk.** zu 4½% 1. 4. auf × pupill. sichere I. Ackerhypoth. gesucht. Off. unter B. W. 8199 × an Rud. Mosse, Halle. (5080

17,000 Mark
2. sichere Hypothek auf Geschäftshaus in frequenter Straße, innerhalb der Feuerkasse p. 1. April zu cedieren gesucht. Gefl. Offerten unter H. 9272 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S., erbeten. 5087

Grundstücke.

Materialwaren-Geschäft, Haus in guter Lage, mit Einfahrt, großen Keller- und Lagerräumen bei mäßiger Anzahlung samt allen Vorräten sofort zu verk. Näheres Steinstrasse No. 19 in Bernburg.

Eckhaus, beste Geschäftslage in Halle, neuer, schöner, solider Bau, hervorragend. Spekulationsobjekt, langjährige Mietsverträge, Verzinsung sehr hoch und steigend, bei Anzahlung von 30—50,000 Mk. zu verkaufen. Anfragen erbeten unt. D. 2560 an die Expedition. 3061

Meine Gastwirtschaft, beliebter Ausflugsort v. Weimar aus, m. Schlachten, Materialw.-Gesch., gr. Tanzsaal, schön. Garten u. ca. 10 Morg. Land, bin ich willens für 25000 M. zu verk. Näh. Auskunft erteilt G. Kötz, Cambug a. Saale.

Verkäufe.

Versand-Kartons in all. Größen. Hut-Schachteln. Lager-Kartons. Georg Hild, Gr. Steinstraße 27/28.

Detail-Verkauf von
Fabrik-Resten
in Kleiderstoffen, Baumwoll- u. Leinen-Waren
enorm billig.
C. Wilh. Schrader,
Leipzigerstr. 17,
eine Treppe, kein Laden.

Gebr. Pianino, sehr gut erhalten, 260 Mark. **Albert Hoffmann, am Riebeckpl.**

Pianino, Nußb., neu, weg. Umzug sof. billig zu verk. **Rannischestr. 2,** I. l.

Original-Weine
Grssh. Hess. Domäne
Naturreine beliebt. Marken: Probekiste a 15 Fl. enthalt., 7 versch. Sorten, M 29.— 1904 er Tischw., weiß p. Ltr. 0.65, pr. Fl. 0.55; Weißfelder I. Lage u. Rotw. p. Fl. 0.65. Verp. u. Flaschen leihweise.
K. Gärtner, Weinbergbes., Alzey, Rheinhessen.

Neues Grammophon wegzugshalber billig zu verkaufen. Starke, Nietleben, Heidestr. 5, pt. 5032

Stufenleitern, Küchenbänke, Blättertreter Gr. Märkerstr. 23.

Für Hausfrauen Elektra-Kerzen brennen am hellsten. Beim Guss wenig beschädigte billig. Hier: **Osk. Ballin sen.,** Parf., Leipzigerstr. 81, **O. Ballin jun.,** Leipzigerstr. 63.

Bewähr. **Haarfärbemittel,** Spez., billigst, empfiehlt die **Parfümerie Oscar Ballin, Leipzigerstraße 92.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080310044/fragment/page=0003

Konfirmations-Geschenke

aus dem Verlage von Otto Hendel in Halle a. S.

Arndt, Gedichte. Leinenband 1 M., Geschenkband 1,75 M.
Barthel, Neuer poetischer Hausschatz. Leinenband 4,25 M., Geschenkband 5 M.
— **Gedichte und poetische Ueberlieferungen.** Eleg. gebunden mit Goldschnitt 4 M.
Beecher-Stowe, Onkel Toms Hütte. Leinenband 1,50 M., Geschenkband 2,50 M.
Bern, Geleitworte fürs Leben. Eine religiöse Anthologie. Leinenband 1 M., Geschenkband 2 M.
Byron, Sämtliche Werke. 3 Bände. Leinenband 8 M., Halbfranzband 10 M.
— **Poetische Erzählungen.** Geschenkband 2 M.
Chamisso, Gedichte. Leinenband 1 M., Geschenkband 1,50 M.
Dante, Göttliche Komödie. Leinenband 2 M., Geschenkband 3 M.
Dickens, Weihnachtsgeschichten: Heimchen am Herde — Der Weihnachtsabend — Silvesterglocken. Geschenkband je 1 M., alle 3 Bände in 1 Bande zusammen 2 M.
— **Romane: Die Pickwickier — Oliver Twist.** Geschenkband je 3 M. **Klein Dorrit — Nicholas Nickleby — David Copperfield — Bleakhaus.** Geschenkband je 4 M.
Droste-Hülshoff, Gedichte. Leinenband 1,25 M., Geschenkband 1,75 M.
J. P. Eckermanns Gespräche mit Goethe. Leinenband 2,25 M., Geschenkband 3 M.
Erckmann-Chatrian, Geschichte eines Rekruten von 1813. — Waterloo. Geschenkband 2 M.
Freiligrath, Gedichte. Leinenband 1,25 M., Geschenkband 2 M.
Goethe, Werke. Auswahl, 5 Bände. Leinenband 12,50 M., Halbfranzband 15 M.
— **Gedichte.** Leinenband 1 M., Geschenkband 1,50 Mk. **Hermann und Dorothea.** Leinenband 0,50 M., Geschenkband 1 M.
Hammer, Schau um dich und schau in dich. Dichtungen. Leinenband 0,50 M., Geschenkband 1,20 M.
Hauff, Sämtliche Werke. 2 Bände. Leinenband 4,50 M.
— **Lichtenstein.** Leinenband 1 M., Geschenkband 1,50 M.
Hebel, Schatzkästlein. 2 Teile in einem Bande. Geschenkband 2 M.
Hertz, König Renés Tochter. Leinenband 0,50 M., Geschenkband 1,20.
Herden, das Wort der Frau. Eine Festgabe. Leinenbd. 0,50 M., Geschenkbd. 1,20 M.
Holtz, Gedichte. Leinenband 0,75 M., Geschenkband 1,50 M.
Immermann, Der Oberhof. Leinenbd. 1 M., Geschenkband 1,50 M.
Knapp, Ewiges und Zeitliches. Gedichte. Leinenband 1,25 M., Geschenkband 2 M.
Körner, Leier und Schwert. Leinenband 0,50 M., Geschenkband 1 M.
Köstlin, Martin Luther, der deutsche Reformator. Geschenkband 2 M.
Kurz, Schillers Heimatjahre. Histor. Roman. Leinenband 2 M., Geschenkband 2,50 M.
Lavater, Worte des Herzens. Leinenband 0,75 M., Geschenkband 1,50 M.
Lenau, Gedichte. Leinenbd. 1 M., Geschenkband 1,50 M.
Lessing, Meisterdramen. Leinenband 1 M., Geschenkband 1,30 M.
Ludwig, Werke. Auswahl. Leinenband 2,25 M., Geschenkband 3 M.
Luther, Geistliche Lieder. Leinenbd. 0,50 M., Geschenkband 1,20 M.
Milton, Das verlorene Paradies. Leinenband 1,25 M., Geschenkbd. 2 M.
Mörike, Gedichte. Leinenbd. 1,25 M., Geschenkbd. 2 M.
— **Maler Nolten.** Leinenbd. 1,50 M., Geschenkbd. 2,50 M.
— **Mozart auf der Reise nach Prag.** Leinenbd. 0,50 M., Geschenkbd. 1 M.
Mörike, Das Stuttgarter Hutzelmännlein. Leinenband 0,50 M., Geschenkbd. 1,50 M.
Mügge, Afrika. Ein nordischer Roman. Leinenbd. 1,75 M., Geschenkbd. 3 M.
Nathusius, Elisabeth. Eine Geschichte, die nicht mit der Heirat schließt. Leinenband 2 M., Geschenkband 2,50 M.
— **Tagebuch eines armen Fräuleins.** Leinenband 0,75 M.
Das Nibelungenlied, übersetzt von Karl Simrock. Leinenbd. 1,25 M., Geschenkbd. 2 M.
Oefer, Weihgeschenk für Frauen und Jungfrauen. Leinenbd. 1,75 M., Geschenkband 3 M.
Pestalozzi, Lienhard und Gertrud. Leinenband 1,75 M.
Petersen, Die Irrlichter. Leinenbd. 0,50 M., Geschenkbd. 1 M.
— **Prinzessin Ilse.** Leinenbd. 0,50 M., Geschenkband 1 M.
Reinick, Lieder. Leinenbd. 0,75 M., Geschenkbd. 1,30 M.
Rocco, Der Umgang in und mit der Gesellschaft. Elegant gebd. mit Goldschnitt 4 M.
Rückert, Werke. Auswahl. Leinenband 3 M., Halbfranzbd. 4,50 M.
— **Gedichte.** Leinenbd. 0,75 M., Geschenkbd. 1,75 M.
Saint-Pierre, Paul und Virginie. Leinenband 0,50 M., Geschenkbd. 1 M.
Scharling, Zur Nenjahrszeit im Pfarrhof von Nöddebo. Leinenbd. 1 M., Geschenkband 1,50 M.
— **Meine Frau und ich.** Leinenband 1 M., Geschenkband 1,50 M.
Schaumberger, Im Hirtenhaus. Leinenband 0,75 M., Geschenkband 1,50 M.
— **Bergheimer Musikanten-Geschichten.** Leinenbd. 1,25 M., Geschenkbd. 2 M.
Scheurkendorf, Gedichte. Leinenbd. 0,75 M., Geschenkbd. 1,50 M.
Schiller, Sämtliche Werke. 4 Bände. Leinenbd. 7,50 M., Halbfranzbd. 10 M.
Schiller, Gedichte. Leinenband 0,75 M., Geschenkband 1,30 M.
Schulze, Die bezauberte Rose. Leinenbd. 0,50 M., Geschenkbd. 1 M.
Schwab, Die schönsten Sagen des klassischen Altertums. Leinenbd. 2,75 M., Geschenkbd. 3,50 M.
— **Die deutschen Volksbücher.** Leinenbd. 2,75 M., Geschenkband 3,50 M.
Scott, Ivanhoe. — **Kenilworth.** Romane. Leinenbd. je 1 M., Geschenkbd. je 2,50 M.
— **Quentin Durward.** — **Guy Mannering.** — **Der Talisman.** Romane. Leinenband je 1,25 M., Geschenkband je 2,50 M.
— **Das Kloster.** — **Der Abt.** — **Waverley** oder 's ist nun sechzig Jahre — **Woodstock.** Romane. Leinenbd. je 1,50 M., Geschenkbd. je 2,50 M.
Sienkiewicz, Quo vadis? Erzählungen aus der Zeit Neros. Lnbd. 2 M., Geschkbd. 3 M.
Smiles, Charakter. Leinenbd. 1,25 M.
— **Selbsthilfe.** — **Pflicht.** — **Sparsamkeit.** Leinenbd. je 1,50 M., Geschenkbd. je 2,50 M.
Spitta, Psalter und Harfe. Leinenband 0,75 M., Geschenkbd. 1 M.
Tegnér, Frithjofs-Sage. Leinenband 0,50 M., Geschenkbd. 1,20 M.
— **Die Nachtmahlskinder.** Leinenbd. 0,50 M., Geschenkbd. 1 M.
Tennyson, Enoch Arden. Leinenbd. 0,50 M., Geschenkbd. 1 M.
Thomas v. Kempen, Nachfolge Christi. Leinenbd. 1 M., Geschenkbd. 1,50 M.
Uhland, Gedichte. Leinenbd. 1 M., Geschenkband 1,50 M.
Wallace, Ben Hur oder **Die Tage des Messias.** Leinenbd. 2 M., Geschenkbd. 3 M.
Wildermuth, Perlen aus dem Taube. Leinenbd. 1,25 M., Geschenkband 1,75 M.
Wiseman, Fabiola oder die Kirche der Katakomben. Leinenbd. 1,25 M., Geschenkbd. 2 M.
Zitatenschatz, Deutscher. Leinenband 0,75 M Geschenkband 1,50 M.

Ausführliche Kataloge sind in allen besseren Buchhandlungen unentgeltlich zu haben, oder auch direkt vom Verlage zu beziehen.

Halle a. S. **Otto Hendel.**

Billige streng reelle Bezugsquelle

in fertigen Betten, Bettfedern, Daunen, Inletts, Bettbezüge, Betttücher, Braut- u. Kinderwäsche, Hemdentuch, Renforcé, Halbleinen, alles in grosser Auswahl.

Albert Hammer, Geiststrasse 52.

Grausam enttäuscht

werden Sie sein, wenn Sie beim Einkauf von Beilchen-Seifenpulver nicht auf den Namen „Goldperle" und den Kaminfeger achten, denn so hübsche und praktische Geschenke finden Sie sonst nicht in den Paketen.

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Engros bei Gutschow & Barnieske, Halle a. S.

Dresdner Bank.

Fünfunddreissigste ordentliche Generalversammlung.

In Gemässheit des § 25 der Statuten werden die Aktionäre zur **fünfunddreissigsten ordentlichen Generalversammlung,** welche

Dienstag, den 31. März cr.,
mittags 12 Uhr

im Bankgebäude: Dresden, König-Johann-Strasse 3, stattfinden wird, eingeladen.

Tages-Ordnung.

1. Vorlage des Jahresberichtes mit Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und den Bemerkungen des Aufsichtsrates hierzu.
2. Beschlussfassung über die Genehmigung der Jahresbilanz und die Gewinn-Verteilung.
3. Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Wahlen in den Aufsichtsrat gemäss § 18 der Statuten.

Zur Ausübung des Stimmrechtes in der Generalversammlung sind nach § 27 der Statuten diejenigen Aktionäre berechtigt, welche ihre Aktien oder eine Bescheinigung über bei einem deutschen Notar bis nach Abhaltung der Generalversammlung hinterlegte Aktien spätestens am 5. Tage vor dem Tage der Generalversammlung, den Tag der Generalversammlung nicht mit gerechnet, bei einer der nachverzeichneten Stellen:

bei der **Dresdner Bank** in **Dresden** und **Berlin,** sowie deren Niederlassungen in Frankfurt a. M., London, Hamburg, Bremen, Hannover, Mannheim, Nürnberg, München, Augsburg, Bückeburg, Chemnitz, Detmold, Fürth, Plauen i. V., Zwickau i. Sa.
bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein** in **Köln** und **Berlin,** sowie dessen Niederlassungen in Bonn, Duisburg, Düsseldorf, Krefeld, Neuss, Rheydt, Ruhrort, Viersen,
bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt** in **Leipzig,**
bei der **Württembergischen Vereinsbank** } in **Stuttgart,**
bei der **Württembergischen Landesbank** }
bei der **Deutschen Vereinsbank** } in **Frankfurt a. M.,**
bei dem Bankhause **L. & E. Wertheimber** }
bei dem Bankhause **F. A. Neubauer** in **Magdeburg,**
bei dem Bankhause **A. Levy** in **Cöln,**
bei der **Rheinischen Bank** in **Essen, Mülheim a. d. R.** und **Duisburg,**
bei der **Märkischen Bank** in **Bochum,**
bei der **Oberschlesischen Bank** in **Beuthen O.-S.**

gegen eine Empfangsbescheinigung deponieren und während der Generalversammlung deponiert lassen.

Stimmberechtigt sind auch diejenigen Aktionäre, die eine Bescheinigung der **Bank des Berliner Kassen-Vereins** vorlegen, wonach ihre Aktien spätestens am 5. Tage vor dem Tage der Generalversammlung, den Tag der letzteren nicht mitgerechnet, bei der Bank des Berliner Kassen-Vereins bis nach Abhaltung der Generalversammlung hinterlegt sind.

Dresden, den 7. März 1908. (5041

Direktion der Dresdner Bank.
E. Gutmann. **G. Klemperer.**

Künstler-Oelfarben u. Malutensilien größte Auswahl. (5082
Joh. Rietschmann, Kleinschmiedeg 6 (Engel-Apotheke)
5% Rabatt.

Fichten-Pflanzen,
5- u. 4jährige, als 2jähr. verschult, 3jährige, als 1jähr. verschult, sowie schöne Sämlinge; sämtl. Pflanzen sehr gut bewurzelt u. stämmig, sind zur Frühjahrspflanzung abzugeb. Probepflanzen stehen z. Verfügung. Um baldige Aufträge bittet **Forstverw. d. Ritterg. Frankendorf-Zollgrün** bei **Tanna, Reuss.**

Wiederverkäufer gesucht! (189

Für Liebhaber und Kenner
Ital. Windspiel, rasserein, 7 Mon., grau, sehr sch. geg., verkauft (5096) **Karlstr. 32, II.**

Vermischtes.

Musik. Acht. gebild. Herr, guter Cellospieler, möchte mit disting. Dame musizier. Offerten **F. 2** hauptpostlag. (5092

Vermietung
guter Pianinos geg. mäßige Miete. **Albert Hoffmann,** am Riebeckplatz.

Haushaltpensionat
von Fr. **Marie Sencke,** Waltershausen i. Thür. N. Mädch. erhalt. gedd. Ausb., gem. Körperpfl., herrl. Geg. Schwächl. j. Mädch. u. Kind. liebev. Aufn. Ia. Ref., mäß. Preis.

Damen finden ruhige diskr. Aufnahme bei **Bwe. Munzel,** Hebamme, Hannover, Grupenstr. 2.

Zur Neuanlage und Instandhaltung von Gärten empf. sich billigst **W. Bosse,** Triftstraße 5.

Möbeltransporte
unter Garantie werden noch angenommen. 4936
Rich. Müller & Co.,
Mansfeldersr. 26. Tel. 2920.

Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung Chemnitz.

Diät; milde Wasserkur; elektrische und Lichtbehandlung; seelische Beeinflussung; Zanderinstitut, Röntgenbestrahl. d'Arsonvalisation; heizbare Winterluftbäder; behagliche Zimmereinrichtung. Behandlung aller heilbarer Kranken, ausgenommen ansteckende und Geisteskranke. Illustrierte Prospekte frei. (5088) Chefarzt Dr. **Loebell.**

!!! Privat-Auskünfte !!!
als **Spezialität**
diskret, exakt, billig, erteilt die **Auskunftei der Gläubiger-Vertretungs-Gesellschaft** m. b. H. 1635
Berlin C.,
Kaiser Wilhelmstrasse 5.

Strümpfe in jeder Stärke
werden gut angestrickt bei 121
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Volks-Kaffee-Hallen
des Vereins für Volkswohl:
I. am **Leipziger Turme,**
II. Alte Promenade, (Reitbahn)
III. Moritzzwinger,
IV. Salzgrafenstr. 2, Lesehalle,
V. Vor dem Steintor (Walhalla).
Alle fünf sind **geöffnet von früh ½6 Uhr an.**
Es wird verabreicht:
Kaffee, Kakao, Milch, Fleischbrühe, Selterwasser, Limonade } zu 5 Pfg.
in IV. auch Suppe zu 10 Pfg.
Marken zu 5 Pfg., welche sich besonders zu Geschenken an Bedürftige eignen u. in den 5 Hallen verwendet werden können, sind in den 5 Hallen, sowie bei Herrn Kaufm. **Ludw. Barth,** Leipzigerstraße 80, Nähe des Leipz. Turmes, Herrn Kaufm. **Hille,** Geiststr. 68, und Herrn **Möbius,** Ritterstr. 5, zu haben.

Kuhkäse,
reife, halbreife, frische, große Posten p. 100 Mk. 6,50 ab hier gegen Nachnahme. (5050
Molkerei Merkur,
Bäßleben-Erfurt.

Wegen Aufgabe preiswert verkäuflich: Hochvornehmes, leichtes, auch einspänniges, fast neues Coupé
mit Nickelbremse. Off. A. K. 361 an Rudolf Mosse, Magdeburg.

Goldschmied Klinz, Gr. Ulrichstr. 41
bietet äusserst **vorteilhaften Einkauf** an 4710
Konfirmationsgeschenken
5% Rabatt.

Caramel-Malz-Bier!
Schutzmarke:
Pelikan m. Jungen
ist das Beste! (4171

Trauer-Kleider u. -Hüte, (2146
Blusen, Kleiderröcke, Schleier etc.
Bei eintretenden Trauerfällen sind wir auf Wunsch bereit, Auswahlsendungen ins Haus zu schicken.
A. Huth & Co.,
Gr. Steinstr. Halle. Marktpl.

Erich Heine,
Goldschmied,
jetzt **Gr. Ulrichstrasse 35,**
Eckhaus Alte Promenade. (2523

Umtausch bis 1. Mai gestattet.

Konfirmations-Geschenke | **dicke Neuheiten**
größte Auswahl, billigste Preise,
Juwelier **Tittel,**
Schmeerstraße Nr. 12.
5% in Rabattsparmarken.

Familien-Nachricht.

Verband deutscher Kriegs-Veteranen 1848- 70/71.
Halle a. S. und Umgegend.

Nach einem langen und schweren Krankenlager verstarb im 61. Jahre unser treuer Kamerad, der Invalid

Karl Stollberg
zu Zwintschöna.

Wir werden ihm stets ein treues Angedenken bewahren.
Er ruhe in Frieden.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt. Abfahrt für die Teilnehmer an derselben 1,40 nachmittags vom Hauptbahnhof.

Der Vorstand.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080310044/fragment/page=0004